

Protokoll

3. Workshop „Ersatzneubau Georg-Schwarz-Brücken einschließlich Umbau Am Ritterschlösschen“ 15.10.2020, 18.00 – 20.30 Uhr

Ort: St. Laurentius Kirchengemeinde zu Leipzig-Leutzsch,
Gemeindehaus 1. Etage
William-Zipperer-Straße 149, 04179 Leipzig
Protokoll: Elias Petruschke / StadtLabor

Begrüßung und Einführung:

Herr Göhner (VTA) eröffnet die Veranstaltung und freut sich, trotz der Corona-Pandemie, das dritte Bürgerforum vor Ort durchführen zu können. Er weist auf das Hygienekonzept hin und stellt die Verantwortlichen der Stadtverwaltung Leipzig und die an den Planungen beteiligten Büros vor. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudien, die für die Behelfsbrücke am Bahnhof Leutzsch und für die Radwegeunterführung erstellt worden sind, sollen ebenso wie der neue Bearbeitungsstand vorgestellt und miteinander diskutiert werden. Der Zeitrahmen des dritten Bürgerforums ist bis ca. 20.30 Uhr angesetzt. Innerhalb dieses Zeitrahmens wird es zwei Blöcke geben. Im ersten Block sollen die Anwesenden über die aktuellen Planungsstände informiert werden. Im zweiten Block ist eine Diskussion zu den vorgestellten Themen vorgesehen.

Der Zeitplan des dritten Bürgerforums setzt sich wie folgt zusammen:

- Stand der aktuellen Planungen
- Rückblick 1. und 2. Workshop
- Ergebnisse Machbarkeitsstudien
- Aufstellung Bebauungsplan Nr. 452 – Bahnbogen Leutzsch
- Einzelthemen der Gestaltung
- Diskussion mit den Teilnehmenden zu den einzelnen Themen
- Ausblick und nächste Schritte

Unter: <https://www.Leipzig.de/georg-schwarz-bruecken/> sind Erläuterungen zur Baumaßnahme mit dem geplanten zeitlichen Ablauf, die Lagepläne der Vorplanung und der Entwurfsplanung sowie die Gestaltungspläne und die Präsentationen inklusive der Protokolle zu den Workshops einsehbar.

Planungsumfang:

Die Planungen betreffen unmittelbar die Stadtteile Leutzsch und Böhlitz-Ehrenberg im Leipziger Westen und setzen sich aus mehreren Maßnahmen zusammen. Geplant sind zwei Brückenersatzneubauten im Zuge der Georg-Schwarz-Straße sowie ein Brückenersatzneubau im Zuge der Gustav-Esche-Straße über den Bauerngraben. Die Verkehrsanlagen der Georg-Schwarz-Straße / Leipziger Straße sollen zwischen der Philipp-Reis-Straße und der Burgauenstraße erneuert werden. Zusätzlich erfährt die Straße am Ritterschlösschen bis zur Gustav-Esche-Straße einen Umbau. Sowohl in der Ludwig-Hupfeld-Straße als auch in der Heinrich-Heine-Straße sind großzügige Anpassungen infolge des Bauvorhabens erforderlich. Am Knotenpunkt Leipziger Straße/Philipp-Reis-Straße wird die Gleisschleife der LVB erneuert sowie ein P+R-Platz eingeordnet.

Aktueller Planungsstand:

Herr Göhner (VTA) stellt den aktuellen Stand der Planung vor. Die am 21.03.2018 im Stadtrat beschlossene Vorzugsvariante der Vorplanung bildet die Grundlage der Entwurfsplanung. Diese ist nun komplett abgeschlossen. Daran anschließend wird Baurecht durch das von März 2021 bis Dezember 2022 andauernde Planfeststellungsverfahren und einem Planfeststellungsbeschluss geschaffen und die Ausführungsplanung ab Dezember 2022 erarbeitet. Vor Realisierungsbeginn muss noch der Bau- und Finanzierungsbeschluss erfolgen. Die Baumaßnahmen sollen voraussichtlich von 2024 bis 2030 in halbseitiger Bauweise stattfinden. Somit ist ein dauerhafter Verkehrsfluss während der Bauzeit gewährleistet.

Seit dem letzten Workshop ist 1,5 Jahre intensiv an den Entwurfsplanungen gearbeitet worden. Das Bearbeitungsteam hat alle Brückenbauwerke durchgearbeitet. Anmerkungen und Hinweise, die die Verantwortlichen von verschiedenen Seiten immer wieder bekamen, wurden geprüft. Auch die geforderte Stadtteilverbindung zwischen Böhlitz-Ehrenberg und Leutzsch wurde im Rahmen einer Machbarkeitsstudie untersucht.

Der Verkehr, der im Moment über einen Doppelknotenpunkt organisiert ist, läuft durch die Planungen in Zukunft deutlich einfacher und flüssiger über einen großen zentralen Knotenpunkt mit Wechselspuren für Rechts- und Linksabbieger ab. Somit werden die Verkehrsströme in Nord-Süd-Richtung sowie in Ost-West-Richtung entflechtet. Auch Anlagen des ÖPNV und des Radverkehrs sind künftig im Knotenpunkt vorgesehen.

Während der Bauabschnitt werden zukünftig in beide Richtungen 1,85 m breite Radfahrstreifen und mindestens 3,0 m breite Gehwege errichtet. Die Fahrstreifenbreiten des Kfz-Verkehres betragen außerhalb des Knotenpunktes 3,25 m. Je nach Leistungsfähigkeit variiert die Anzahl der Fahrstreifen. In der Mitte der Georg-Schwarz-Straße zwischen den beiden Brückenbauwerken ist eine baumbestandene Straßenbahnhaltestelle vorgesehen. An der Straßenbahnwendescheife Phillip-Reis-Straße befindet sich in Zukunft ein Park&Ride- Platz mit Umsteigemöglichkeiten zu S-Bahn, Straßenbahn und Bus. Generell ist eine gute ÖPNV-Verknüpfung gewährleistet.

Rückblick 1. und 2. Workshop:

Herr Tröger (StadtLabor) blickt zurück und berichtet von den Ergebnissen der vorherigen Workshops. Die Nachfrage nach der bisherigen Teilnahme ergab, dass circa ein Drittel der Anwesenden die ersten beiden Workshops besucht hat. Der erste Workshop am 29.11.2018 hatte zum Ziel, die Gestaltung der Großform des Knotenpunktes Georg-Schwarz-Straße/Leipziger Straße/Am Ritterschlösschen/Ludwig-Hupfeld-Straße/Heinrich-Heine-Straße und die Grünplanung gemeinsam zu diskutieren, während sich der zweite Workshop am 22.01.2020 um das Thema der Ausstattung drehte. Dabei griff man Fragen u. a. zu Oberflächen, Stadtmobiliar und Beleuchtung auf.

Auch andere wichtige Fragen, die den Anwesenden unter den Nägeln brannten, griff man auf und diskutierte sie ausführlich. Die Frage, ob die geplante temporäre Fußgängerbrücke, die während der Bauarbeiten den Zugang zu den Gleisen des Bahnhalt punktes Leutzsch gewährleistet, denn nicht auch als dauerhafte Variante gebaut werden könnte, erwies sich als besonders wichtig. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde dieser Frage intensiv nachgegangen.

Machbarkeitsstudie Unterführung Geh-/Radweg:

Herr Wenzel (VTA) erläutert die Machbarkeitsstudie für eine Unterführung des Geh- und Radweges Heinrich-Heine-Straße / Am Ritterschlösschen und deren Ergebnisse. Im Zuge der Untersuchung betrachtete man drei Varianten (Variante 1: Erweiterung der Brückenstützweite, Variante 2: eigenständiges Bauwerk nördlich der großen Georg-Schwarz-Brücke als Tunnel in offener Bauweise, Variante 3: eigenständiges Bauwerk nördlich der großen Georg-Schwarz-Brücke als Tunnel mit unterirdischem Vortrieb). Die erste Variante ist mit 2,4 Millionen Euro mit Abstand die wirtschaftlichste und wird voraussichtlich auch so realisiert. Dabei wird die Spannweite der großen Georg-Schwarz-Brücke um fünf Meter verlängert, so dass der Geh-/Radweg unter der Brücke hindurchgeleitet werden kann. Die Maßnahme bindet den neuen Geh- und Radwegabschnitt in das Straßennetz mit ein und kann direkt nach Abschluss der Baumaßnahmen von FußgängerInnen und RadfahrerInnen benutzt werden. Es ist keine zweite Baumaßnahme wie bei Variante 2 und 3 notwendig. Ein Besucher stellte die Frage, ob es in der Gutshofstraße ebenfalls einen Radfahrstreifen geben wird. Herr Wenzel entgegnete daraufhin, dass der Radverkehr in der Gutshofstraße nach Abschluss der Baumaßnahmen weiterhin im Mischverkehr organisiert wird. Die Anliegerstraßen werden bis zum Baubeginn nach und nach saniert und somit auch für RadfahrerInnen angenehmer und sicherer.

Machbarkeitsstudie dauerhafte Fußgängerverbindung.

Aufgrund der geplanten halbseitigen Bauweise der Georg-Schwarz-Brücken wird längere Zeit kein Zugang zu den Bahnsteigen der DB AG möglich sein. Deshalb ist die Errichtung einer temporären Behelfsbrücke für FußgängerInnen mit Aufzügen notwendig. Während des Planungsprozesses kam der Wunsch von AnwohnerInnen der beiden betroffenen Stadt-

teile auf, die temporäre Behelfsbrücke in eine dauerhafte Stadtteilverbindung, parallel zu den Georg-Schwarz-Brücken, mit Zugang zu den Bahnsteigen, auszubauen. Hierzu gab es seitens des Verkehrs- und Tiefbauamtes ebenfalls eine Machbarkeitsstudie mit vier Lagevarianten. Die Varianten 1 und 2 sind zwar für eine Anbindung an die Gleise des S-Bahnhofes am günstigsten gelegen, liegen aber zu nah an den Georg-Schwarz-Brücken. Deshalb kommen nur die Varianten 3 und 4 in Frage. Allerdings ist hier durch die Entfernung zu den Bahnsteigen eine Anbindung zu den Bahnsteigen nicht gegeben. Demzufolge sind die Varianten 3 und 4 ebenfalls nicht optimal. Es ergeben sich somit keine Synergien zwischen dem temporären Behelfsbauwerk und einer dauerhaften Stadtteilverbindung. Zusammenfassend besagt die Untersuchung, dass der Ausbau des Interimbauwerkes zu einer dauerhaften Stadtteilverbindung nicht empfohlen werden kann. Eine dauerhafte Stadtteilverbindung ist erst östlich der Variante 4 ohne Bahnsteiganbindung möglich. Zu empfehlen ist die Maßnahme, gerade im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Bebauungsplanes Nr. 452 - Bahnbogen Leutzsch inklusive eines Schulstandortes, allemal. Jedoch wäre dies Gegenstand einer späteren eigenständigen Planung.

An dieser Stelle des Workshops gab es mehrere Nachfragen zur Zugänglichkeit der Bahnanlagen, die von den Planungsverantwortlichen sachlich beantwortet wurden. Auch wurden seitens der Teilnehmer mehrere Statements für eine dauerhafte Lösung abgegeben.

Zwei VertreterInnen des Stadtbezirksbeirats Alt-West stellten mit einer Präsentation einen dort gefassten Änderungsantrag vor, der mittels einer abgewandelten Lösung die dauerhafte Brücke zum Ziel hat. Im Anschluss gab es eine rege Diskussion über das Für und Wider des Änderungsantrages. Mitte November entscheidet der Stadtrat über den Änderungsantrag, statt der Behelfsbrücke eine dauerhafte Lösung einzurichten. Zuvor wird das Thema am 04.11.2020 nochmals im Stadtbezirksbeirat Alt-West öffentlich behandelt. (Nachtrag: Am 12.11.2020 wurde einstimmig von der Ratsversammlung beschlossen, dass die temporäre Behelfsbrücke nicht als dauerhafte Stadtteilverbindung errichtet wird.)

Bebauungsplan Nr. 452 - Bahnbogen Leutzsch

Frau Neddens vom Stadtplanungsamt legt den Anwesenden den aktuellen Planungsstand des Bebauungsplanes Nr. 452 - Bahnbogen Leutzsch dar. Am 09.07.2020 erfolgte der Aufstellungsbeschluss und die Vorkaufsrechtsatzung. Das Gebiet ist seit den 1990er Jahren als Gewerbefläche ausgewiesen, weshalb jetzt eine Bebauungsplanänderung erforderlich ist. Um bauliche Fehlentwicklungen auf dem ca. 30 ha großen Areal vorzubeugen, sollten rechtliche Instrumente wie eine Veränderungssperre angewendet werden. Das Ziel der Planung ist es, einen Raumzusammenhang der Ortsteile Leutzsch/ Böhlitz- Ehrenberg zu schaffen, die Siedlungsränder städtebaulich besser zu fassen und eine bessere Vernetzung bebauter Bereiche mit Grün- und Erholungsflächen. Hierfür ist ein interaktiver Prozess der Kommunikation und Diskussion mit den privaten Eigentümern der

Flächen nötig. Auf dem Areal steht zudem noch ein Schulstandort mit Sportflächen zur Diskussion.

Einzelthemen der Gestaltung:

Das Thema der Gestaltung der Georg-Schwarz-Brücken ist der letzte große Tagesordnungspunkt des Workshops. Herr Tröger (StadtLabor) hat gemeinsam mit seinem Team und dem Stadtplanungsamt einen umfassenden Gestaltungsvorschlag erarbeitet und präsentiert diesen in Kurzform. Das Thema Gestaltung umfasst sieben Schwerpunkte: die Großform mit Verknüpfungspunkt, Kunst im öffentlichen Raum, eine Effektbeleuchtung, die Haltestellen des ÖPNV, die Park&Ride-Anlage, einen Kiosk auf der Brücke und die Dreiecksfläche zwischen den Brücken und den beiden Bahnstrecken. Der Verknüpfungspunkt zwischen den Brücken wird mit breiten Gehwegen mit überdachten Fahrradstellplätzen und einem architektonisch anspruchsvoll gestalteten Kiosk ausgestattet. Die Inselhaltestelle der Straßenbahn, die sich zukünftig in der Mitte der Georg-Schwarz-Straße zwischen den beiden Brücken verortet, soll im Sinne einer Landmarke ein „Baumdach“ erhalten. Am Abend und in der Nacht soll eine Ambientebeleuchtung für farbliche Akzente sorgen. Dies wird u. a. durch eine Beleuchtung der Brückengeländer in den Handläufen und aufgesetzte Lichtpunkte auf den Abspannmasten der LVB erreicht. Des Weiteren sind am Park&Ride-Platz an der Philipp-Reis-Straße abschließbare Fahrradboxen vorgesehen.

Für die grüne Dreiecksfläche zwischen den zwei Bahnstrecken gibt es mehrere plausible Entwicklungsmöglichkeiten, eine Bebauung der Fläche wurde aber letztlich ausgeschlossen. Da die Fläche erst nach Abschluss der Bauarbeiten an den Georg-Schwarz-Brücken entwickelt werden kann, wird eine nutzungsneutrale Terrassierung vorgeschlagen. Auf eine abschließende Gestaltung z.B. als Spielfläche wird vorerst verzichtet, um zukünftigen Entwicklungen nicht im Wege zu stehen. Ab dem Jahre 2030 kann so die Gestaltung flexibel an die Nutzungsbedarfe angepasst werden. Circa 50 Prozent der Fläche werden aber auch für Ausgleichsmaßnahmen in Form von Pflanzungen genutzt.

Der Grünraum an der Straße am Ritterschlösschen wird extensiv genutzt und der Geh-/Radweg als Allee mit einer zusätzlichen Baumreihe ausgestattet. Um Graffiti-schmierereien vermeiden zu können, ist es möglich die Brückenwände zu begrünen oder mit Graffiti-schutz zu versehen. Herr Kittel von der Koordinierungsstelle Graffiti in Leipzig merkte an, dass diese Maßnahmen nicht ausreichen und eine umfassende Graffiti-prävention und eine legale Graffitiwand hier die bessere Lösung seien, um das Problem in den Griff zu kommen.

Alle Ausstattungselemente der Baumaßnahme folgen dem Ausstattungskatalog der Stadt Leipzig. Lediglich ortsangepasste Elemente wie Pergola und Kiosk werden individuell behandelt.

Diskussion mit den Teilnehmenden zu den einzelnen Themen:

Zum Abschluss des Abends gab es noch eine Diskussionsrunde mit den TeilnehmerInnen. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit fiel die Diskussion kurz aus und beschränkte sich auf einzelne Fragen, die z. B. Rasengleise

oder die Straßenbegrünung auf der Seite des Stadtteils Böhlitz-Ehrenberg thematisierten. Die Maßnahmen begrenzen sich auf die öffentlichen Flächen. Die Gestaltung privater Flächen ist nicht Gegenstand der Baumaßnahme.

Ausblick und nächste Schritte:

Herr Träger bedankt sich bei allen Anwesenden für ihre Mitwirkung am dritten Workshop. Herr Göhner als Gastgeber dankt ebenfalls allen Mitwirkenden und verweist auf weitere Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten im weiteren Verlauf der Planung. Die Frage nach einem spontanen Stimmungsbild zur Radwegführung unter der Georg-Schwarz-Brücke wird im Saal positiv beantwortet was den aktuellen Planungsstand zu den Ingenieurbauwerken unterstützt.

Weiter verweist Herr Göhner auf Protokoll und Unterlagen der Veranstaltung auf der Internetseite der Stadt Leipzig zum Nachlesen.

Für das Protokoll und die Fotos:
Elias Petruschke / StadtLabor

Anlage mit Impressionen:



Abbildung 1: Infotafeln mit Straßenentwurf und Gestaltungsplänen



Abbildung 2: Impulsreferat Frau Neddens (Stadtplanungsamt)



Abbildung 3: Infotafel mit Anmerkungen der vorherigen Workshops



Abbildung 4: Gut besuchter Gemeindesaal